

Ein Raum für die Sinne

Torsten Müller ist renommierter Bad-, SPA- und Raum-Designer von Penthäusern, Keynote-Speaker, Kolumnist, TV-Experte sowie gefragter Berater internationaler Hersteller und Handwerksbetriebe.

Der „Gelbe“ sprach mit dem umtriebigem Zampano ausführlich u. a. über aktuelle Innovationen und die wichtigsten Bad-trends des Jahres 2025:

Bitte umreißen Sie Ihren Werdegang!

MÜLLER: Meine Leidenschaft für Ästhetik und Funktionalität führte mich nach meiner Ausbildung als Gas- und Wasserinstallateur in die Welt des Designs. Ich leitete ein Team von bis zu 14 Mitarbeitern im Wohnungsbau und besuchte die Meisterschule in Köln. Eine finanzielle Niederlage von einer Viertelmillion D-Mark wurde zum Wendepunkt in meinem Leben: Ich entschied mich, meinen beruflichen Weg neu zu definieren und gründete das renommierte Designstudio Design by Torsten Müller in Bad Honnef.

Als Autodidakt habe ich mir umfangreiches Wissen in Design, Lichtgestaltung und Architektur angeeignet. Heute bin ich europaweit als renommierter Designer für exklusive

sive Bäder, SPA- und Wellnessbereiche sowie im Interior Design tätig. Seit vielen Jahren gehöre ich zudem zur Jury des BSW-Awards, der die besten Spa- und Pool-Anlagen im DACH-Raum auszeichnet.

Meine Vision ist es, multisensorische, smarte Räume zu schaffen, die alle Sinne berühren und den Alltag in ein einzigartiges Erlebnis verwandeln – diese Philosophie treibt mich an, stets innovative Lösungen zu entwickeln.

Wo befindet sich Ihr Studio bzw. in welcher Gegend wirken Sie hauptsächlich?

MÜLLER: Mein Studio liegt in Bad Honnef, auch bekannt als das „Nizza am Rhein“, malerisch zwischen Köln und Bonn gelegen. Von hier aus realisiere ich Projekte in ganz Europa und darüber hinaus – von Deutschland über Mallorca und Ibiza bis hin zu Kunden in Afrika. Ich arbeite dort, wo meine Kunden mich benötigen. Das Erstgespräch führe ich oft per Videokonferenz oder direkt beim Kunden vor Ort. Danach treffen wir uns in High-End-Designausstellungen, um gemeinsam Inspirationen zu sammeln.

Sie planen hauptsächlich Bäder?

MÜLLER: Ja, der Fokus liegt auf der Gestaltung von luxuriösen Badezimmern sowie SPA- und Wellnessbereichen. Durch meine technische Ausbildung verbinde ich Design und Funktionalität optimal. Zudem bin ich



Torsten Müller, Bad-, Spa- und Interior Designer; mehr Informationen unter www.design-bad.com

seit vielen Jahren erfolgreich im Interior Design tätig und setze Maßstäbe in der Spa- und Raumarchitektur.

Haben Sie bevorzugte Industriepartner für die Einrichtung oder ist das ein stetiger Wechsel?

MÜLLER: Ich arbeite eng mit renommierten Partnern wie Antolin (Naturstein), Vola, Hasenkopf, Domovari oder MyGlassDesign zusammen, bin aber stets offen für neue Materialien und Technologien. So kann ich meinen Kunden immer die besten und aktuellen Lösungen bieten. Allerdings ist vieles ohnehin „Custom-Made“ – wird also individuell für den Kunden hergestellt.

Inwiefern hat sich die Arbeit über die Jahre geändert?

MÜLLER: Nachhaltigkeit und innovative Technologien sind heute wichtiger denn je. Kunden wünschen sich umweltfreundliche Materialien und smarte Lösungen. Die Digitalisierung hat die Planungsprozesse revolutioniert; durch autodidaktisches Lernen habe ich mein Wissen erweitert, um moderne Visualisierungstechniken und smarte Technologien in meine Projekte zu integrieren. Die Künstliche Intelligenz eröffnet zudem völlig neue Möglichkeiten. Darüber hinaus bin ich als Keynote-Speaker, Kolumnist, TV-Experte und Berater internationaler Hersteller und Handwerksbetriebe tätig, was ebenfalls meinen Horizont stetig erweitert hat.

Multisensorisches Design: Hochwertige Naturmaterialien, indirekte Beleuchtung und smarte Steuerungssysteme schaffen ein luxuriöses, harmonisches Ambiente.



DESIGN BY TORSTEN MÜLLER (3)

**Die wichtigsten Bad-Trends für 2025?****MÜLLER:** Die Trends für 2025 umfassen:

- Multisensorische Räume: Integration von Lichtdesign, Duftkonzepten und akustischen Elementen.
- Smarte Technologien: Intelligente Steuerungssysteme für Beleuchtung, Temperatur und Wasser.
- Personalisierung: Individuelle Gestaltung nach Kundenwunsch.
- Nachhaltigkeit: Umweltfreundliche Materialien und ressourcenschonende Technologien.

Haben Sie ein Lieblingsprojekt, an das Sie gerne zurückdenken?

MÜLLER: Ein besonderes Projekt war die Gestaltung eines privaten Wellness-Bereichs auf Ibiza, wo ich meine Expertise im multisensorischen Design voll einbringen konnte. Wir kombinierten innovative Lichtkonzepte mit smarten Technologien, um ein einzigartiges Erlebnis zu schaffen. Leider darf ich, da es sich immer häufiger um VIP-Kunden handelt, diese Projekte nicht öffentlich zeigen. Es drohen sogar Vertragsstrafen, falls doch etwas an die Öffentlichkeit gelangt.

Wie hat sich die Marktsituation der letzten Jahre auf Ihr Geschäft ausgewirkt?

MÜLLER: Die Nachfrage nach individuellen und hochwertigen Bad- und Spa-Lösungen ist gestiegen. Menschen investieren mehr in ihr Zuhause und suchen nach hochprofessioneller Beratung, die Design und technische Expertise vereint. Meine vielfältigen Tätigkeiten als Designer und Berater haben dazu beigetragen, mein Geschäft erfolgreich zu positionieren.

Ihr Tipp an junge Planerinnen und Planer?

MÜLLER: Bleiben Sie neugierig und offen für Neues. Autodidaktisches Lernen kann einzigartige Fähigkeiten vermitteln. Nutzen Sie die Möglichkeiten der Digitalisierung und hören Sie Ihren Kunden genau zu. Vernetzen Sie sich und lernen Sie von erfahrenen Profis. Ein Mentor ist dabei mehr als wichtig. Trauen Sie sich, Neues zu beginnen und Fehler zu machen, denn nur dadurch wächst man persönlich und fachlich.

Abschließende Worte?

MÜLLER: Die Zukunft des Designs liegt in der Verschmelzung von Ästhetik, Funktionalität und Technologie. Es geht darum, Räume zu schaffen, die nicht nur schön anzusehen sind, sondern auch die Lebensqualität erhöhen und nachhaltige Werte vermitteln. Ich freue mich darauf, gemeinsam mit meinen Kunden



Luxuriöses Baddesign mit transparenten Glaswänden, edlem Naturstein und integriertem Lichtkonzept – eine harmonische Verbindung von Ästhetik und Funktionalität, inspiriert von der Natur – das Besondere hier ist, die mit Naturstein belegte Badmöbel-Front.

und Partnern diese visionären Konzepte zu realisieren und so einen Beitrag zur Gestaltung einer besseren und inspirierenden Umwelt zu leisten.

Vielen Dank für das Gespräch und alles Gute weiterhin!

MPEC

HEBERHARD e.U.

Die langlebigsten Teile eines Gebäudes

Edelstahl-Produkte sind bei richtiger Dimensionierung und Anwendung die langlebigsten Teile im Gebäude. Leider treten aktuell immer wieder Probleme auf, weil das Verhalten des Edelstahls oft nicht den Erwartungen entspricht. Kann Edelstahl rosten? Ja. Stahl-Werkstoffe, welche zu rund 70 Prozent aus Eisen bestehen, können bei Fehlbehandlung leider auch rosten. Im Falle von Edel-Stahl werden Chrom, Nickel, Molybdän, Mangan, Silizium usw. beigefügt, um Korrosion bei passender Anwendung zu verhindern. Hersteller, Großhandel und Handwerk garantieren immer nur die Verwendung einer bestimmten Stahlqualität. Üblich ist der Standard-Werkstoff „Chrom-Nickel-

Stahl 18/10“ (Anm.: Gleichwertige Bezeichnungen sind z.B. 1.4301, V2A, AISI 304). Der 18/10 ist als Werkstoff für Lebensmittelanwendungen entwickelt und wird daher in seiner Hauptanwendung von Markenherstellern für Kochtöpfe und Besteck verwendet. Chlor, Kalk, Zementschleier-Entferner sowie aggressive Medien – gerade in der Bauphase – greifen Oberflächen an; Stahlspäne oder -schrauben etwa, gehören nicht in ein Becken. Produkte (Anm.: Waschbecken) sollten – vor allem in der Bauphase – unbedingt vor äußeren Einflüssen geschützt werden; etwa durch Abdecken oder Einfolieren. Grundsätzlich gilt: Die beste Korrosionsvermeidung ist regelmäßige Pflege mit für Edelstahl-

Korrosion durch chemische Einwirkung.

geeigneten Reinigern (Küchenreinigern, Reiniger mit niedriger Konzentrationen von Alkohol, Essig, Zitronensäure, etc.) Nach der Reinigung ist es wichtig, mit viel Wasser nachspülen, damit keine Chemie auf dem Edelstahl verbleibt.

Chemische Korrosion

Eisen ist chemisch gesehen „edler“ als Edelstahl. Bei Kontakt „frisst“ also die billige Verpackungsdose den teuren Edelstahl auf. Es entsteht Kontaktkorrosion am Edelstahl. Wichtig:

- 1) Eisen, auf welche Art auch immer, gehört nicht in eine Edelstahlspüle
- 2) Gegenmaßnahme: Harte Reinigung mit für Edelstahl zugelassenen Scheuermitteln, Abtragung der oberen Atomschichten mit zulässigen Kochtopf-Reinigungsschwämmen.

Grundsätzlich gelten im „Design-



Einsatz“ dieselben Regeln wie bei Küchenspülen – um allerdings die Oberfläche zu erhalten, muss wesentlich rascher eingegriffen werden. Chrom-Polierpaste in Bürst-Richtung verwendet kann, je nach Oberfläche, viele Fehlerverhalten korrigieren. Zerstörte Design-Oberflächen können aber oftmals nur mechanisch wieder hergestellt werden. „Das schönste bei Edelstahl ist und bleibt: Wenn man die Oberfläche abschleift, kommt immer das Original wieder zum Vorschein.“ betont Ing. Helmut Eberhard.

Lesen Sie den ungekürzten Beitrag unter www.derinstallateur.at

MPEC